

Inhalt

Danksagung	5
Abkürzungsverzeichnis	11
Abbildungsverzeichnis	14
Einleitung	15
Teil I: Alter, Familie, Pflegebedürftigkeit	21
1. Altwerden und Altsein	22
1.1 Vorbemerkung	22
1.2 Zur normativen Dimension des „Altseins“	23
1.2.1 Kritik am Konzept des „neuen Alters“	34
1.2.2 Von der „rechten Mitte“, oder: Die Torheit der Extreme	35
1.3 Internationale Wahrnehmung	37
1.4 Demographische Alterung – ein diffuser Begriff	39
1.4.1 Modelle zur Beschreibung der demographischen Alterung ..	40
1.4.2 Zur Prozesshaftigkeit des Alterns	42
1.5 Demographische Alterung – Fakten	44
1.5.1 Alterung der Weltbevölkerung	44
1.5.2 Alterung in Europa	45
1.5.3 Ursachen der demographischen Alterung	47
1.5.4 Prognosen	49
1.6 Zuwanderung als Ausweg aus der demographischen Krise?	49
1.7 „Krieg der Generationen“ oder Solidarität zwischen Jung und Alt? ..	51
1.8 Zusammenhang von Alter und Pflegebedürftigkeit	53
2. Die pflegende Familie	57
2.1 Zur Bedeutung familiärer Pflege	57
2.2 Rückgang des informellen Pflegepotenzials	58
2.3 Zusammenfassung	63
3. Der Begriff der Pflegebedürftigkeit	65
3.1 Unterschiedliche Pflegebedürftigkeitsbegriffe in Europa	65
3.2 „ADL“ und „ATL“: Konzepte der Alterns – und Pflege- wissenschaft	70
3.3 Internationale Einordnung des Begriffes der Pflegebedürftigkeit ..	71
3.4 Ist Pflegebedürftigkeit überwindbar?	76

Teil II: Der Wohlfahrtsstaat	79
1. Vorbemerkung	80
2. Liberté oder Égalité?	81
3. Kernbereiche wohlfahrtsstaatlicher Aktivitäten	87
4. Nutzen des Wohlfahrtsstaates	88
5. Typisierungen des Wohlfahrtsstaates	90
5.1 Vorbemerkung	90
5.2 Die drei Welten des Wohlfahrtskapitalismus	91
5.3 Kritik	96
5.4 Vier Welten der Wohlfahrtsstaatlichkeit	100
5.5 Bismarck vs. Beveridge	100
6. Herausforderungen des Wohlfahrtsstaates	102
Teil III: Vergleich von Pflegesicherungssystemen	105
1. Grundlegendes	106
2. Einleitende Hinweise zu den Vergleichskriterien	109
3. Das Pflegesicherungssystem Deutschlands	116
3.1 Sozialstaat vom konservativ-kontinentaleuropäischen „Bismarcktyp“	116
3.2 Pflegeversicherung: Zur Entstehung des Elften Sozialgesetzbuches	124
3.3 Ziele, Grundprinzipien und institutionelle Grundlagen	128
3.3.1 Zielformulierung	128
3.3.2 Begriff der Pflegebedürftigkeit	129
3.3.3 Akteure der institutionellen Pflegesicherung	131
3.4 Leistungskatalog	136
3.5 Leistungsberechtigter Personenkreis und Anspruchs- voraussetzungen	138
3.6 Ausgaben und Finanzierung	140
3.7 Zur Situation der Pflegebedürftigen	146
3.8 Zum Verhältnis von Markt und Staat in der deutschen „Pflegelandschaft“: Die These der Risiko-Externalisierung staatlicher Aufgaben am Beispiel der Regulierung der Pflegedienste	150
3.9 Zusammenfassung	152

3.10 Die deutsche Pflegeversicherung im Lichte der „Three Worlds of Welfare Capitalism“	154
4. Das Pflegesicherungssystem der Niederlande	157
4.1 Zum niederländischen Sozial- und Gesundheitssystem: Mischtypus zwischen „Bismarck“ und „Beveridge“	157
4.2 Ziele, Grundprinzipien und institutionelle Grundlagen	161
4.2.1 Keine Pflegeversicherung, sondern: Pflegesicherung als Teil des Krankenversicherungssystems	161
4.2.2 Akteure des AWBZ	162
4.3 Der Leistungskatalog	165
4.4 Leistungsberechtigter Personenkreis und Anspruchs- voraussetzungen	167
4.5 Ausgaben und Finanzierung	168
4.6 Zur Situation der Pflegebedürftigen	171
4.7 Zusammenfassung	173
4.8 Das niederländische System der Pflegesicherung im Lichte der „Three Worlds of Welfare Capitalism“	175
5. Das Pflegesicherungssystem in Dänemark	177
5.1 Das Sozial- und Gesundheitssystem Dänemarks: Universaler Sozialstaat und Konsenskultur	179
5.2 Ziele, Grundprinzipien und institutionelle Grundlagen	180
5.2.1 Akteure des dänischen Pflegesicherungssystems	181
5.3 Begriff der Pflegebedürftigkeit, Leistungskatalog und leistungsberechtigter Personenkreis	185
5.4 Ausgaben und Finanzierung	188
5.5. Zur Situation der Pflegebedürftigen	192
5.6 Zusammenfassung	195
5.7 Das dänische System der Pflegesicherung im Lichte der „Three Worlds of Welfare Capitalism“	197
6. Synopse	198
Teil IV: Die europäische Perspektive	203
1. Vorbemerkung	204
2. Zum Begriff des europäischen Sozialmodells	204
3. Europäische Sozialpolitik	208
3.1 Entwicklung und Substanz des Sozialrechts der EU	211
3.1.1 Von den Römischen Verträgen bis Anfang der 70er Jahre: Geringe sozialpolitische Aktivitäten der Gemeinschaft	211
3.1.2 Die 70er Jahre: Sozialpolitisches Aktionsprogramm	217

3.1.3 Bis Mitte der 80er Jahre: Stagnation der Integration	221
3.1.4 Mitte der 80er Jahre bis 1993: Vorrang der Ökonomie. Von der Einheitlichen Europäischen Akte nach Maastricht	223
3.1.5 Maastricht 1992: Abkommen über die Sozialpolitik	230
3.1.6 Amsterdam 1997: Konsolidierung	238
3.1.7 Nizza 2000: Im Zeichen der Osterweiterung	242
3.1.8 Auf dem Weg zum Verfassungsvertrag	249
3.1.9 Fazit	257
3.2 Der Einfluss der Europäischen Integration auf die national- staatliche Sozialpolitik	259
3.2.1 Wettbewerb der Systeme der Sozialen Sicherung: Europäischer Wohlfahrtsstaat oder „Race to the bottom“?	259
3.2.2 Beschneidung nationalstaatlicher Souveränität durch die Rechtsprechung des EuGH	269
3.2.3 Zusammenfassung	274
4. Kein europäischer Wohlfahrtsstaat	275
4.1 Heterogenität der Sozialsysteme	275
4.2 Politische Barrieren gegen eine Harmonisierung der Sozial- systeme – Binnenmarkt als Sozialpolitik	276
4.3 Mangelnde Legitimation der Europäischen Union	278
4.4 Mangelnde Solidarität: Die Utopie der Sozialunion	282
Teil V: Auswege	287
1. Vorbemerkung	288
2. Auswege	289
3. Schlussbemerkung	307
Quellenverzeichnis	309